

## Weitere Stimmen aus dem Bauche des Vereins

Wir bedanken uns recht herzlich beim Verfasser des beiliegenden Berichts (siehe bitte weiter unten) für das Zusenden des Editorials von Herrn Klaus Dworschak, Landesgruppenvorsitzender der LG Bayern-Nord, sowie für die ehrlichen Einschätzungen.



**Klaus Dworschak**

(Schalten Sie das Bild doch bitte auf 200% für bessere Lesbarkeit.)

EDITORIAL	EDITORIAL
<p><b>Quo vadis SV?</b></p> <p>Die Nachkriegsgeneration hat unseren SV zu dem Verein gemacht, zu dem wir alle gern gegangen sind, der uns von seinen Zielen und Idealen angesprochen hat. Der Verein wurde geprägt von Idealismus und kameradschaftlichen Miteinander und hat dabei ganz nebenbei den Deutschen Schäferhund zum Gebrauchshund Nr. 1 weltweit gemacht.</p> <p>Was ist davon noch übrig und welche Chancen haben wir mit unserem Verein und mit unserem Deutschen Schäferhund in der Zukunft?</p> <p>Der Verein hat sich nach meiner Meinung mit zwei grundlegenden Problemen, dem demografischen Wandel sowie der Vereinsverdrossenheit, auseinander zu setzen.</p> <p>Zum demografischen Wandel – der Bayerische Landessportverband (BLSV) hat in einer Studie des Jahres 2011 festgestellt, dass von den ca. 5.000 Sportvereinen in Bayern mittelfristig ca. 20% der Vereine nicht zukunftsfähig sind und damit einfach verschwinden werden. Wenn diese Entwicklung nur annähernd auf unseren Verein übertragen ist, so steht uns noch ein gewaltiger Schrumpfungsprozess bevor. Wer sich näher mit der Situation in unseren Ortsgruppen</p> <p>befasst, der wird nicht umhin kommen, festzustellen, dass vielerorts wegen fehlender Bereitschaft ein Vorstandsamt zu übernehmen oder auch fehlender Übungsleiter und Schutzhelfer, bereits jetzt die Situation bedrohlich ist. Die Aufzählung ist beliebig erweiterbar.</p> <p>Die Ortsgruppen klassischer Prägung mit ihren satzungsgemäßen Aufgaben erreichen die Mehrzahl der hundehaltenden Bevölkerung nicht mehr. Dabei spielt die Qualität unseres Hundes vorerst keine entscheidende Rolle!</p> <p>So wie die Politik- und Vereinsverdrossenheit zunehmend ist, so ist die Bereitschaft sich uneigennützig in den Dienst des Vereins, der Ortsgruppe zu stellen, ständig abnehmend.</p> <p>Das Angebot der Hundeschulen, die z. B. in Bayern in den letzten 20 Jahren von 3 auf nunmehr ca. 300 (!) geradezu explodiert sind, sollten wir näher betrachten.</p> <p>Hier wird fachlich fundierte Beratung, für alle Hundehalter, unabhängig welcher Hund sich an der Leine befindet, geboten. Moderne Methoden der Hundeerziehung, die sehr oft an den Mann/die Frau gebracht werden und als wichtigstes Element – der Hundehalter wird als Kunde gesehen, der gegen Entgelt eine Leistung erwartet, da</p>	<p>für aber keine Eigenleistung wie im klassischen Vereinsleben (Kantinen, Rasenmähen, Reinigungs- und Wartungsarbeiten) erbringen muss.</p> <p>Wir kennen satzungsgemäß nur das Vollmitglied = Hauptvereinsmitglied, dass dann auch Mitglied in der Ortsgruppe werden kann und sich dadurch seine satzungsgemäßen Rechte und Pflichten erwirbt.</p> <p>Wir sollten uns ernsthaft hinterfragen, ob diese Regelung noch zeitgemäß ist.</p> <p>Der zweite, für mich wesentliche Punkt, ist die bei uns herrschende Vereinsverdrossenheit. Viele gute, verdiente Mitglieder und Amtsträger haben dem Verein bereits den Rücken gekehrt. Jahr für Jahr sprechen wir das Thema der Prüfungsmanipulation an, geändert hat sich bisher .....nichts!</p> <p>Im Zuchtschaubereich sind die Richterentscheidungen, zumindest teilweise, nur schwer nachvollziehbar. Es werden Kaufverträge mit Garantieplatzierungen zur Bundessiegerzucht-schau weit vor dem Termin der BSZ abgeschlossen, Zuchtrichter sagen vor Deutschen Gerichten aus, dass Provisionszahlungen in erheblicher Höhe an Zuchtrichter für Hundeverkäufe durchaus üblich seien.</p> <p>Es gibt in unserem Verein offensichtlich keine Schamgrenze mehr, leider. Wer nunmehr erwartet hatte, dass ein Aufschrei der Entrüstung, zumindest alibimäßig, durch die Reihen der Verantwortlichen ging, sah sich einmal mehr enttäuscht.</p> <p>Die Grundideale unserer Gründerväter werden mit Füßen getreten und wir überlegen, beraten, diskutieren und .....ja was tun wir eigentlich?</p> <p><b>Klaus Dworschak</b></p>

Herr Klaus Dworschak prangert unter anderem Prüfungsmanipulationen im SV an.

Hier sollte er in seiner eigenen Landesgruppe Bayern-Nord beginnen aufzuräumen.

Hat er doch nichts unternommen, als ein Thomas Richter eine Prüfungsmanipulation aufdeckte und angezeigt hat.

Thomas Richter war seit 2006 als Leistungsrichter im Einsatz und als Konsequenz seiner Anzeige musste er seinen Richterausweis zurück geben. Thomas Richter ist ein unbescholtener Mensch und hat sich für unsere Sache immer sehr engagiert. ( er war u.a. Arbeitsgemeinschafts-Vorsitzender)

Herr Dworschak sollte sich für Thomas Richter einsetzen und dafür sorgen, dass der Prüfungsteilnehmer Franz Hawelka aus Österreich, der Leistungsrichter Bernhard Babl sowie der Zuchtrichter, Landesgruppenschutzwart und Körmeister Erich Bösl (als Vermittler dieser dubiosen Prüfung) zur Verantwortung gezogen werden.

Dies zu den angesprochenen Prüfungsmanipulationen.

Um auf Erich Bösl zurückzukommen ist folgendes anzumerken:

Warum mußte sein langjähriger Freund und Vereinskamerad Bernhard Babl mit seinem Rüden „Liedo vom Latal“ mit zur North America-Siegerschau am 20.10.2011 nach Reton VA USA fliegen . Um unter dem Schaurichter Erich Bösl die Bewertung Vorzüglich-Auslese zu erhalten. Hatte dieser Hund doch bis dahin in Deutschland keine Spitzenbewertungen bekommen. (wollte man den Hund mit einer hohen Bewertung in America teuer verkaufen?)

Ebenso sein Freund Willibald Eimer mit seinem Rüden „Milan vom Markt Wernberg“. Dieser Hund musste trotz allem den America-Trip mit der Benotung T 1 beenden. Was für ein Aufwand für einen mittelmäßigen Hund.

Ein –ohne Zweifel- hervorragender Leistungshund aus der Landesgruppe Bayern-Nord „Harro vom Wünschbachtal“ (Bundessiegerprüfung 2011 Platz 3) erhielt bis zum Verkauf an den Lehrhelfer Sven Kessel auf kleinen Ausstellungen zweimal die Bewertung Gut. Nach dem Besitzerwechsel trat eine wundersame Verwandlung zum V-Hund ein. Zuchtrichter Marco Ossmann hat den Hund „Harro vom Wünschbachtal“ und seinen Besitzer Sven Kessel dahingehend mit Vorzüglich bedient, da man Sven Kessel als Lehrhelfer bei einer Körung oder Hauptzuchtschau ja einmal gebrauchen könnte.

Auch die V-Bewertung bei der Hauptzuchtschau in Nürnberg finde ich mehr als fraglich. (Hatte der Hund bis zu diesem Zeitpunkt ja noch keine hohe Bewertung bei einer Siegerprüfung vorzuweisen.)

Auch ist mir schleierhaft, warum ein Teilnehmer bei der SHZS als Schutzdiensthelfer eingesetzt werden kann.

Dies alles kann nachgelesen werden bei WIN Sis-Cat.com.

Das alles fällt unter die Rubrik „schwer nachvollziehbare Richterentscheidungen im Zucht-Schaubereich.

Zu den Manipulationen im Prüfungsbereich ist noch folgendes anzumerken:

In der Landesgruppe Bayern-Nord (aber wahrscheinlich nicht nur hier) kommen bei Ausscheidungsprüfungen Leistungsrichter

zum Einsatz, welche zum Teil selbst noch nie einen Hund bei einer solchen Veranstaltung vorgeführt haben, die bei Ortsgruppenprüfungen manipulieren und sich anmaßen, redliche und engagierte Leistungsleute in Grund und Boden zu richten.

Klaus Dworschak spricht die Politik- und Vereinsverdrossenheit an.

Es ist in der Politik wie im großen SV:

Die Bevölkerung bzw. die Mitglieder kommen langsam dahinter, dass sie nur betrogen, belogen und beschissen werden.

Der SV hat die einmalige historische Chance verpasst, das Ruder herumzureißen und allem eine andere Richtung zu geben.

#### **Das war die Trennung von Dr. Helmut Raiser.**

Nun zu den Schamgrenzen, welche es im SV anscheinend nicht mehr gibt:

Was die Großverdiener und Massenzüchter im SV betrifft, sollte die Staatsanwaltschaft sowie das Finanzministerium einmal überprüfen, was z.B. ein Erich Orschler in den letzten Jahren mit Deckgeldern und Hundeverkäufen in die ganze Welt verdient hat und mit welchen Geldern seine gut laufende Firma finanziert wurde. (für mich einer der größten und skrupellosesten Hundehändler unter diesem Himmel) Und so ein Mensch wird dann für seine herausragenden Verdienste für die Hundezucht mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Wurde doch seine damalige Lebensabschnittsgefährtin Birgit Weber für ihre Dienste mit einem komfortablen Hundehotel incl. exklusivem Wohnhaus sowie einem 5000 qm Grundstück belohnt. (zu finden im Internet unter: [www.hundehotel-herrnmuehle.de](http://www.hundehotel-herrnmuehle.de)) Und dies mit einem Einkommen als kleine Fabrikarbeiterin. Auch dies dürfte Staatsanwalt und Finanzamt interessieren.

Ebenso wäre ein Besuch von Staatsanwaltschaft und Finanzamt angebracht bei einem gewissen Hans Jürgen Wohlrab, wohnhaft in Marktredwitz/Oberfranken.

Stand doch bekannterweise der mehrmalige VA-Rüde und Sieger „URSUS von BATU“ in seinem Besitz. Der Hund war über viele Jahre in vollem Deckeinsatz bei Decktaxen von DM 1200 und wurde wahrscheinlich in hohem Alter noch für viel Geld ins Ausland verhökert.

Ich erlaube mir, nach langjähriger Mitgliedschaft im SV zu behaupten, dass der SV so wie es jetzt ist, keine Zukunft haben wird und eigentlich schon tot ist. Das bestätigen mir einmal mehr die Ausführungen eines Klaus Dworschak.

Sehr negative Erfahrungen mit dem SV vor etlichen Jahren zwingen mich, diesen Brief anonym zu verfassen, da ich nicht wieder mit anonymen Morddrohungen konfrontiert werden will.

Allen Mitgliedern, welche sich beim SV nicht mehr zuhause fühlen, rate ich, auszutreten und Mitglied im RSV 2000 zu werden.